

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **1 (1817)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„des deux Amériques, nous n'avons jamais pu découvrir le Jade en place, et plus cette roche paraît rare, plus on est étonné de la grande quantité de haches de Jade que l'on trouve presque partout où l'on creuse la terre dans les lieux jadis habités, depuis l'Ohio jusqu'aux montagnes du Chili.”

Ces fragmens de Jade ont donc appartenu à des couches détruites qui se trouvaient sous le sol de l'Amérique; tout comme les fragmens d'Euphotide épars dans le bassin de Genève ont appartenu à des couches détruites dans le même lieu. Revenons un instant aux fragmens de roches que l'on suppose être venus de la chaîne du Mont-Blanc.

Quelle force (que Mr. de Buch ne définit point) aurait pu détacher ces dixmille fragmens à une hauteur de 1300 toises *) où commence seulement le granite chloriteux (protogine de Jurine) dont ces fragmens sont composés, pour les disperser à 20 ou 30 lieues à la ronde dans un arc de cercle de 34 lieues depuis les environs du lac de Biemme jusqu'au mont de Sion près de Frangy, pour les déposer tant sur les pentes des montagnes qui font face à la chaîne des Alpes, que sur les pentes opposées, ce qui suppose que ces blocs **) franchissaient les montagnes pour tomber de l'autre côté.

J'invite nos collègues de la Suisse à examiner les pierres éparses de leurs environs, ils y trouveront des espèces qui n'existent pas dans les Alpes voisines.

NOTIZEN.

Von dem ersten grössern und nennenswerthen lithographischen, durch den ehrwürdigen Veteran, den vielverdienten *Hrn. v. Paula Schrank* besorgten botanischen Werke: *Plantae rariores horti academici Monacensis descriptae observationibus illustratae* (Monachi gr. fol.) ist der zweye Fascikel ausgegeben worden.

*) Je parle de ceux dont les dimensions varient entre cinq et soixante pieds.

**) Audessus du niveau de la mer, et à une époque où l'on a de fortes raisons géologiques, de croire que le grand Océan n'atteignoit pas.

Er enthält die zweyte Decade theils neuer, theils berichtigter Pflanzen des Gartens in München. Es sind folgende: *Cnicus carlinoides* Schr. *Crotolaria calycina* Schr. *Crotolaria bialata* Schr. *Crotolaria pubera* Wild. *Clematis calycina* Vahl. *Pelargonium fraternum* Schr. *Potentilla pedata* Wild. *Solanum fontanesianum* Hort. Paris. *Panicum plicatum* Schr. *Lopezia miniata* Wild. Die Steinabdrücke der Tafeln sind brav colorirt.

Zwey neue Hefte der Bonpland-Humboldt'schen *Nova genera et species plantarum* (das 6te und 7te) rücken das unvergleichliche Werk bis zur 171ten Tafel vor. Es sind die Familien der Cucurbitaceen, Passifloren, Asarinen, Thymeleen, Proteaceen, Myristiceen und Laurineen, welche in der sechsten Lieferung behandelt und mit einer ansehnlichen Zahl neuer Bürger vermehrt worden. Am Schlusse derselben drückt sich der ruhmvolle und ehrwürdige Fürsprech der neuen Welt oder des amerikanischen Festlandes unter andern also aus: „*Myristiceae et Laurinae exempla praebent plantarum vehementem aromatum odorem fundentium in Otoba, Lauro cinnamomoidi, L. pimenta, Pucheri etc. quo demonstratur quantopere errent, qui Americae humiditatem aromatum virtuti contrariam arbitrentur, eandemque opinionem Cinnamomi arbores Cayennae feliciter cultae refutant.*“ Die siebente Lieferung begreift die Familie der Polygoneen, Chenopodieen, Amaranthaceen, Nyctagineen, Plumbagineen, Globularieen, Primuleen, Plantagineen, Acanthaceen und Verbenaceen.

Von dem *Recueil d'Observations de Zoologie et d'Anatomie comparée* des Humboldt'schen Reisewerks ist die 10te Lieferung erschienen. Sie ist grossentheils entomologischen Inhalts, und enthält die Beschreibungen und ausgemahlten Abbildungen nachfolgender neuer, aus Amerika mitgebrachten Insektenarten: *Belostoma ellipticum*; *Melolontha brun-nipennis und angustata*; *Blaps pygmaea*; *Termes marginipenne*; *Odynerus nasidens*; *Cicada melanochlora*; *Cercopis nigrifrons*; *Tabanus trilineatus*; *Ascalaphus hyalinus*; *Forficula minuscula*; *Galerita ruficollis*; *Pieris helvia*; *P. lycimnia*; *Heliconius ismenius*; *H. lamirus*; *clysonymus, dicaeus*; *Erycina eucli-*

des; Callimorpha bifasciata; Bombyx nyctimene; Hesperia nearchus; Noctua albizona; Phalaena gonoptera. Den Schluss des Heftes macht die Monographie eines aus der Beschreibung der Reise (B. 2.) bereits bekannten Nachtvogels, des Guacharo der Grotte von Caripe, *Steatornis caripensis*. Kopf, Füsse und Federn des Vogels sind auf der 44ten Tafel abgebildet. S'avais d'abord donné (sagt Herr v. Humboldt) à ce nouveau genre le nom de Cymindis, qui, comme ceux de Ptnyx et de Cychrame designent chez Aristote un oiseau nocturne. Mais le Cymindis était un Oiseau de rapine et j'ai préféré à cause des moeurs du Guacharo, qui est indubitablement frugivore, un nom qui fait allusion à la graisse fluide que l'on tire du peritoine des jeunes oiseaux.

Nach einem neuern und sehr zuverlässigen Briefe aus Paris über das obberührte Humboldtische Pflanzenwerk fügen wir folgendes hinzu: Die Arbeit und der Kostenaufwand dieses botanischen Werks, eines der grössten die je erschienen sind, müssen Staunen erregen. 3000 neue Species werden in 5 Folio-Bänden mit 600 Kupfern beschrieben. Sechs bis acht Jahre sind auf die Ausfeilung des Textes verwandt worden, dessen Handschrift den Buchhändlern ohne alle Entschädigung überlassen ward. Der Herr v. Humboldt machte dafür noch grosse Geldaufopferungen. Druck, Papier und Kupfer kosten 180,000 Franken Fabrication für die Quart- und Folio-Ausgabe. Zwey Bände sind vollendet und der vierte welcher mit dem dritten zugleich erscheint, ist zu zwey Drittheilen gedruckt. Es ist in diesem Werk zum erstenmale die Höhe des Standorts von solch einer Pflanzenmasse angegeben worden. Neben der Herausgabe seiner Werke ist Hr. v. Humboldt mit den Vorarbeiten zu seiner Tibetanischen Reise ämsig beschäftigt. Der jüngere Dr. Rengger hat sich mit Empfehlungen des Hrn. v. Humboldt an Hrn. Bonpland zu Havre nach Buenos-Ayres eingeschiffet.

U.

Histoire du passage des Alpes par Annibal, dans laquelle on détermine d'une manière précise la route de ce général, depuis Car-

thagène jusqu'au Tessin, d'après la narration de Polybe, comparée aux recherches faites sur les lieux; Suivie d'un examen critique de l'opinion de Tite Live et celles de quelques Auteurs modernes; par J. A. de Luc, avec une Carte. Genève (chez J. J. Paschoud) 1818. XVI. 303. 8.

Obgleich dieses Buch zunächst für den Geschichtsforscher geschrieben ist, so wird es doch auch den Naturforschern durch die vielen topographischen Details, die es mit grosser Genauigkeit liefert, eine sehr anziehende Lecture gewähren. Wer mit diesem Buche in der Hand selbst die Gegenden bereiset, durch welche das Carthaginensische Heer gezogen ist, hat daran den treuesten Führer und wird überall die Bemerkung zu machen Gelegenheit finden, dass die natürliche Beschaffenheit jener Gegenden sich seit Polybs Zeiten nicht verändert hat.

Angehängt ist die bey der Versammlung der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die Naturwissenschaften vorgelesene Abhandlung des Herrn Verfassers: De l'Effet des Torrens sur les Rochers etc.

Bemerkungen über die Wälder und Alpen des Bernerischen Hochgebirgs. Ein Beytrag zur Bestimmung der Vegetationsgrenze schweizerischer Holzarten, des Einflusses der Waldungen auf die Kultur des Hochgebirgs, des Verhältnisses zur Landwirthschaft und der Bedinge für die Verbesserung der Alpenwirthschaft von Karl Kasthofer, Oberförster etc. zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Aarau (bey R. Sauerländer) 1818. XVI. 200. 8.

Diese schon früher in der bayerischen Zeitschrift für das Forst- und Jagdwesen abgedruckte Abhandlung erscheint hier vollkommen und mit mannigfaltigen wichtigen Beobachtungen und Zusätzen bereichert; eine Schrift, die nicht nur für den eigentlichen Forstmann und Naturforscher, sondern überhaupt für jeden, den unsern Alpen in Hinsicht auf ihre Benutzung interessiren, ein wehrtes Geschenk ist. Möchten doch die so wahren, treffenden Schilderungen des Zustandes unserer Alpenwälder, und der Alpenwirthschaft überhaupt, und die trefflichen Winke und Vorschläge zur Verbesserung desselben, die hier gegeben werden, von allen denen, die hierzu mehr oder weniger mitwirken können, recht beherzigt werden! —

Extrait d'une lettre de Mr. Levade Dr. en med.

Vevey le 5 May 1818.

On exploite à la *Bergere*, campagne à 20 minutes N. O. au dessus de Lausanne, une carrière de Grès ou Molasse intéressante pour l'observateur naturaliste. Cette molasse est remplie de feuilles d'arbres qui croissent dans les lieux humides, tels que de saules, peupliers, bouleaux, trembles, aunes etc. des branches de ces mêmes arbres, de différentes grosseur y sont enveloppées et pétrifiées. J'en possède un morceau de 6 ½ pouces de long sur deux de largeur, un peu aplati, par la pression des matières superposées et d'une substance différente du grès qui l'enveloppait, elle est d'une couleur gris d'ardoise, une fente qui regne dans toute sa longueur est remplie de cristaux noirs brillants comme de la houille, dont la cristallisation n'est pas bien déterminée. Sous environ 15 ou 20 pieds de cette molasse on trouve un banc d'une marne fine bleuâtre, qui se délite à l'air en feuillets comme l'ardoise, renfermant des pyrites amorphes et des coquilles marines, dont quelques unes ont conservé leurs couleurs et leur nacre, mais si minces qu'elles se décomposent d'abord qu'elles sont exposées à l'air.

Au dessous de ce banc marneux qui n'a pas un pied d'épaisseur est un nouveau massif de molasse semblable à celui qui le domine et qui repose encore sur un lit de marne comme le précédent.

On voit par là que cette carrière à subi plusieurs revolutions alternatives, les unes assez longues paraissent avoir formé des dépôts d'eau douce qui a entassé le sable qui forme les grands bancs de molasse remplis de matières végétales et un séjour assez court des eaux de la mer qui a déposé les petites couches de marne argilleuse et les coquilles marines qu'elles renferment; mais ces alternatives régulières sont un phénomène difficile à expliquer.

Nachricht von dem Einsturz des Gletschers im Hintergrunde des Bagnethales in Wallis.

Nachrichten von ungewöhnlichen und in ihren wirklichen oder möglichen Folgen wichtigen Na-

turereignissen, verdienen in einem Blatte, das den Naturwissenschaften gänzlich gewidmet ist, ganz vorzüglich eine Stelle, und wir müßten uns sehr irren, wenn unsre Leser über den vor Kurzem in Wallis erfolgten Gletscher-Einsturz nicht einen bestimmten Bericht von uns erwarten sollten, den wir also aus zuverlässiger Quelle hiemit liefern.

Das *Bagnethal* stellt 5 Stunden oberhalb St. Branchier einen sehr engen Schlund dar, im Süden von dem steilen Abhange des *Mauvoisin*, nordwärts von dem noch viel höhern *Mont Pleureur* beherrscht, dessen Fuß eine ohngefähr 500 Fuß hohe Felsenwand bildet, über welcher der *Chédroz-Gletscher* bis zum Gipfel des Berges hinauf steigt. Zu allen Jahreszeiten und fast täglich stürzen von diesem Gletscher ungeheure Eismassen in das Thal herab, häufen sich unter der Felsenwand an und unter ihnen bricht die *Dranse* hervor. Seit dem Jahr 1815. hatten sich diese Eismassen auf eine unglaubliche Weise vermehrt; im letztern Winter aber war durch sie das Gewölbe, unter welchem die *Dranse* hervorströmte, vollkommen verstopft worden, und das Wasser, das nun keinen Abfluß mehr fand, hat oberhalb des Eisdammes einen beträchtlichen See gebildet. Dieser Eisdamm aber zieht sich quer durch das ganze Thal und lehnt sich zu beiden Seiten an die Bergwände an. Seine Länge beträgt oben ohngefähr 500 Fuß, die Breite wenigstens 900 Fuß und wo er am niedrigsten ist, auf der Seite des *Mauvoisin* mag er ohngefähr 220 Fuß hoch seyn. Auf der entgegengesetzten Seite ist er um vieles höher. Der See hatte am 14ten May 7200 F. Länge, 630 F. Breite, wo er am breitesten war, und seine größte Tiefe betrug 180 F.; das Wasser stieg aber täglich. Am 10ten und 11ten war es innerhalb 24 Stunden um 8 Zoll, am 12ten und 13ten in eben so viel Zeit um 3 Fuß gewachsen. Der Spiegel des Sees war damals ohngefähr 100 Fuß niedriger, als der niedrigste Punkt des Eisdammes.

Es ist vorherzusehen, daß, wenn bey immer wachsender Grösse des See's, der Druck dieser Wassermasse stark genug werden sollte, um auf Einmal jenen Eisdamm zu durchbrechen, der untere Theil des Thales und Martinach mit seinen Umgebungen der gänzlichen Verwüstung Preis gegeben seyn würde. Und wirklich hat diese Besorgniß unter den Bewohnern jener Gegenden grosse Furcht verbreitet und viele derselben bewogen, ihre Wohnungen zu verlassen. Indessen ist nicht nur die Möglichkeit, sondern auch grosse Wahrscheinlichkeit vorhanden, durch zweckmäßige Maafsregeln dem drohenden Unglück vorbeugen zu können, und die Waadtländische Regierung hat bereits die nöthigen und einzig anwend-

baren Arbeiten angeordnet. Es wird nämlich in dem Eisdamme ohngefähr 50 Fufs hoch über dem Spiegel des See's ein Canal eingehauen, so tief als man kann, bevor das Wasser sich so weit wird erhoben haben. Wenn es dann bis zu diesem Canal wird gestiegen seyn, wird es allmählig durch denselben abfließen, nach und nach den Canal immer tiefer einfressen und sich so allmählig ganz und ohne Schaden für die untern Gegenden ausleeren. Es ist übrigens kaum zu besorgen, dafs das Wasser früher seinen Damm durchbrechen oder durchfressen werde, weil die Eismassen, die diesen Damm bilden, viel zu beträchtlich sind. —

NACHSCHRIFT.

Mit diesem Nro. schließt sich der erste Jahrgang unseres Naturwissenschaftlichen Anzeigers. Herzlicher Dank sey hiemit allen denen gesagt, die durch ihre lehrreichen und schätzbaren Beyträge das Unternehmen des Herausgebers so bereitwillig und eifrig unterstützt haben. Der Naturw. Anzeiger wird ferner, wie bisher von Monat zu Monat fortgesetzt werden. Mehrere eingesandte Beyträge, die bisher noch nicht eingerückt werden konnten, werden nach und nach unfehlbar

erscheinen. Der Herausgeber empfiehlt sich ferner zu geneigter Unterstützung und rechnet mit vollem Vertrauen auf die Theilnahme und den Eifer aller Mitglieder unseres allgemeinen Schweizerischen naturwissenschaftlichen Vereins für ein Unternehmen, das gewifs durch die Verbreitung und Beförderung der Kenntnifs unserer vaterländischen Natur, so wie durch die Fortschritte der Wissenschaft, die es beabsichtigt, sich auf das schönste belohnen wird.

Einige noch rückständige Abonnementsgelder für den ersten Jahrgang, so wie die für den zweyten, bittet der Herausgeber ihm unter seiner Adresse gefälligst portofrey einzusenden.

Errata pour le Nro. 11.

- P. 82. Col. 1. l. 15. lisez: communiquer avec la chaine des Alpes par aucune issue.
- P. 93. Col. 1. l. 6. lisez: on ne trouvera que quelques petits débris anguleux des couches calcaires etc.
Col. 2. l. 3. lisez: abaissement.
l. 32. lisez: comme entre le village de Cartigny et l. 45. lisez: causé par le renversement.
- P. 84. Col. 2. l. 4. lisez: à quatre lieues à l'ouest de G.
l. 32. lisez: force partant de l'intérieur.
Postscriptum. Genève le 13 Avril 1718.

April 1818.

Mittägliche auf 10 Grad R. reduzirte Barometer-Beobachtungen in Bern.

Tage.	Zoll Lin. 100e	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr,		Tage.	Zoll Lin. 100e	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.
1	26 5 61	+ 5 —		16	26 — 03	+ 10 1/2
2	5 93	6 3/4		17	25 10 20	13 —
3	6 49	10 —		18	10 60	6 3/4
4	6 80	6 3/4		19	26 2 24	11 —
5	6 32	11 —		20	3 28	13 1/4
6	4 76	13 1/2		21	3 73	13 1/4
7	5 24	9 1/2		22	4 —	15 1/4
8	5 32	15 —		23	1 81	17 —
9	5 42	9 1/4		24	1 05	18 —
10	5 22	15 —		25	— 34	13 1/2
11	2 46	5 —		26	2 11	17 —
12	3 25	4 1/2		27	3 59	18 1/4
13	6 28	6 —		28	4 57	18 1/2
14	3 20	8 1/2		29	4 34	16 1/2
15	3 29	8 1/2		30	2 70	20 1/2

Mittlerer Barometerstand — Höhe des Beobachtungs-Orts übers Meer = 1708 frz. Fuss.
34. 3. franz. Fuss über dem Münsterplatze.

	Morgens 9 Uhr.	Mittags.	Abends 3 Uhr.	Abends 9 Uhr.
während des Aprils	26. 3. 59.	26. 3. 54.	26. 3. 41.	26. 3. 52.